

Vorschau auf die Saison 2016/2017 der 2. Schachbundesliga Süd

3.10.2016

von Dr. Sebastian Fischer

Die erste Schachbundesliga entwickelt sich weiterhin erstaunlich, gilt als eine der besten Ligen der Welt¹ und bietet dem Schachfan Spannung und beste Unterhaltung. Mittlerweile spielen dort **„146 Großmeister** (davon 20 so genannte "Supergroßmeister" mit einer ELO-Zahl über 2700), 64 internationale Meister und sogar **drei ehemalige Weltmeister**², insgesamt beträgt der Elo-Schnitt **„unglaubliche 2583“**.

Es sieht so aus, als ob vom Sog der Qualität und zunehmenden Professionalisierung der ersten Liga auch die zweiten Ligen erfasst werden, ein Beispiel ist hierfür die zweite Schachbundesliga Süd. Wir werden sehen, dass auch hier im Ganzen der Schnitt sich anhebt und die mediale Anbindung professionalisiert wird³. Und – die Attraktivität der Liga wird durch die Ambitionen zweier Vereine und deren Zugriff auf die Weltspitze nicht unbedingt geringer.

Das Interesse hier gilt v.a. der Vorschau auf das Kommende, den Aufstellungen und Veränderungen, der Neugierde auf die hinzugekommenen Teams, allgemein auch der Darstellung der von den Medien unzureichend wahrgenommenen Liga.

Als Schachfan komme ich jedoch nicht umhin, den Teamvorstellungen vier Kurzbiographien – diejenigen von 2 Vizeweltmeistern und 2 Kandidaten im Weltmeisterschaftszyklus – voranzustellen. Da dies etwas Neues ist und man noch nicht von einer dauerhaften Etablierung *dieser* Qualität ausgehen kann, scheint mir das Grund genug, hierauf genauer einzugehen.

2 Vizeweltmeister in der Schachbundesliga Süd

Ein besonderer Wesenszug der Schachgemeinde besteht in einer konsequenten Internationalität, längst bevor der Begriff Globalisierung in Mode kam. Schach besitzt wie etwa die Kulturformen Musik und Sport die „Gabe“, nicht auf eine bestimmte Sprache oder Region festgelegt zu sein, und kann sich dadurch frei entwickeln. Das Motto des Weltschachbundes FIDE⁴ lautet lateinisch „Gens una sumus“, der offizielle Sitz befindet sich in Lausanne, das Sekretariat in Athen.

Gerne wird als Beleg für Durchlässigkeiten in den schlimmsten Zeiten der Ost/West-Konfrontation das Schicksal des amerikanischen Einzelkämpfers Bobby Fischer gegenüber der sowjetischen Schachmaschinerie gedeutet: Fischer lernte russisch, um die vorzügliche östliche Schachliteratur lesen zu können. Andererseits wurde Bobby Fischer in der Sowjetunion schon frühzeitig zur Legende, sein Buch „my sixty memorable games“ (1966) zu einem der beliebtesten raubkopierten Bücher.

Die Spannungen waren hoch, aber man kannte sich individuell und man sprach miteinander. Heute bedeutet Internationalisierung im Schach unter anderem, dass der vorherige Weltmeister aus Indien, der aktuelle aus Norwegen stammen kann; dass bei einer Schacholympiade die Chinesen Furore machen können, dann wieder die Armenier oder die Ukrainer; ganz selten auch die Franzosen oder die Deutschen.

Und nun landen zwei Vizeweltmeister mit stark internationalisierten Biographien in Deutschland in der zweiten Schachbundesliga Süd – und alle finden es normal.

1 Laut www.schachbundesliga.de sogar „die stärkste Liga der Welt“.

2 Ebenda

3 Siehe http://www.schachbundesliga.de/zweite_liga

4 Fédération Internationale des Échecs

Peter Leko (* 1979, Ungarn) galt als ein Wunderkind, welches es im Alter von 14 Jahren zum Großmeistertitel schaffte. Er etablierte sich in der Weltspitze und konnte sich im Kandidatenturnier von 2002 in Dortmund als Herausforderer des damals amtierenden Weltmeisters und Kasparow-Bezwingers Wladimir Kramnik durchsetzen (Siege in Wettkämpfen gegen Alexei Shirov und Weselin Topalov).

2004 im WM-Kampf scheiterte er – in Führung liegend – in der letzten Partie, die Wladimir Kramnik für sich entscheiden konnte. Dadurch endete der Kampf unentschieden, nach dem damals vorherrschenden Reglement durfte Kramnik den Titel behalten, Leko kam nie wieder so weit hoch: Viel Stoff eigentlich für ein interessantes Drama, bisher aber noch nicht verfilmt.

Leko gilt als ein strategisch-defensiv orientierter Spieler mit dem Vorbild des Ex-Weltmeisters (1963-1969) Tigran Petrosjan. Kritisiert wurden dabei mehrfach seine hohen Remisquoten.

Mit am bekanntesten dürfte die 8. Partie sein, mit der er im WM-Kampf gegen Kramnik in Führung ging.



26.a8D+ Kg7 27.h4 Txf3!!



Weiß steht dem Ansturm der schwarzen Figuren hilflos gegenüber, zumal seine frisch angetraute neue Königin keinen Weg findet, rechtzeitig ins Geschehen einzugreifen: 28. Dxc6 Txf3+ 29. Kf2 Dxf3

25...Dh5 26.Kg1 Lxg3! 27.hxg3 Dh3 28.a7 Dxf3+ 29.Kh1



Erneut dieses Szenario: Mittels Opfer gelang es Schwarz, rechtzeitig zum weißen König durchzudringen, um ... Dauerschach zu geben? Nein:

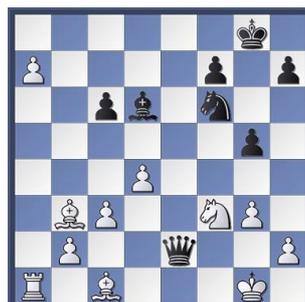
g4!! 30.a8D+ Kg7 31.Db7 De1+ 32.Kg2 gxf3+ 33.Sxf3 Df1+ 34.Kg3 Sh5+ 35.Kh4 Dh1+ 36.Kg4 Dg2+ 37.Kxh5 Dh3+ 38.Sh4 Le2+ 39.Kg5 Dg4#]

Lxe2 25. bxa6 Dd3!!

Der Schlüsselzug: Nun finden die schwarzen Figuren über unterschiedliche Opferformen rechtzeitig Zugang zum weißen König.



26. Kf2 (26. a7 De3+ 27. Kg2 Lxf3+! 28. Sxf3 De2+ 29. Kg1



29...Sg4!! (Dxf3?? wäre ein Reinfeld kurz vor Schluss: 30. a8=D+ Kg7 31. Lg5, Weiß hat alles gedeckt und gewinnt mit der Mehrfigur) 30. a8=D+ Kg7 31. Dxc6 Df2+ 32. Kh1 Df1+ 33. Sg1 Sf2 matt!)

Bxf3 27. Nxf3 Ne4+ 28. Ke1 Nxc3 29. bxc3 Qxc3+ 30. Kf2 Qxa1 31. a7 h6 32. h4 g4 0-1

Ein wunderbarer Angriff, bei dem wirklich alles stimmte. Kramnik erkannte dies nach der Partie an: „a beautiful game that will be remembered in the history of chess.“

Freilich war Leko hierzu durch die Umstände fast schon gezwungen worden; sein persönlicher Stil blieb im Allgemeinen – trotz der Wahl scharfer Varianten – eher trocken.

Die Partie zeigt auch ein typisches Problem im computergestützten modernen Schach. Die Vorbereitung nimmt oft abenteuerliche, nicht immer kalkulierbare Ausmaße an, was junge Spieler gelegentlich die Kreativität des Computers mit der eigenen Kreativität verwechseln lässt. Hier nahm es fast ein tragikomisches Ende: Kramnik versuchte, seinen Gegner Leko mittels der Überlegenheit der software reinzulegen und legte sich dabei selbst hinein. So spielte er in der letzten Partie des Wettkampfs einfach nur gutes Schach (ohne Computervorbereitung), nutzte seine letzte Chance und behielt den Titel.

Gata Kamsky (* 1974; US-Bürger russisch-tatarischer Herkunft) begann seine schachliche Karriere nicht ganz so früh, stürmte dann aber umso unwiderstehlicher nach oben. Mit 16 Jahren (1990) und einer ELO-Zahl von 2650 war er sowohl der jüngste Spieler, der je in die Top Ten der Fiderangliste Einzug gefunden hatte, als auch der höchste je gewertete Spieler ohne GM- Titel (welcher ihm dann verliehen wurde).

Nach dem Höhenflug in die Weltspitze hinein verlor er den WM-Kampf gegen Anatoli Karpow, um sich dann vom Schach abzuwenden. Nach etwa 8 Jahren Pause kehrte er in die Turnierarena zurück, mit beachtlichen Turnierfolgen wie etwa dem fünfmaligen Gewinn der US-Meisterschaften (zuletzt 2013 und 2014), ohne jedoch wieder ganz nach oben kommen zu können.⁶

Kamskys Schachstil erscheint universaler als der Lekos, immer wieder kreiert er auch in den heutigen Tagen so etwas wie Kunstwerke.

Aus der Partie Kamsky - Goganov, A. (2016; Aeroflot-open)



Die Anlage der Partie möchte ich mit „ganzheitlich“ umschreiben. Alle weißen Figuren (vielleicht mit Ausnahme der strukturbedingt noch nicht einsatzfähigen Türme) und die Bauernstruktur sind einem strategischen Gesamtziel gegenüber ausgerichtet, dem Erreichen des schwarzen Königs. Die Erstürmung der schwarzen Festung zeugt von sehr viel „Gefühl“ für die Position.

21...Tb3 22. h4! Der Bauer auf a3 erscheint entbehrlich **Db6 23. Lc2 Txa3 24. Lxe7 Sxe7 25. Dh6**
Die Invasion auf den schwarzen Feldern beginnt **25...Sf5 26. Lxf5 exf5**

⁶ Auch hier könnte man der Fragestellung, „was wäre geschehen wenn...“ einiges Material für ein Drama o.ä. abgewinnen.



27. Sg5! Sf6 28. Se3 Dd8 29. Sxd5! Dd8



30. 0-0! 1-0

Beide Spieler scheinen den Zenit ihrer Karriere überschritten zu haben, stehen jedoch für wichtige Entwicklungen in der Schachgeschichte und sind natürlich jederzeit für jeden anderen Schachspieler brandgefährlich.

2 Kandidaten

Alexander Grischuk (*1983; Moskau), einer der stärksten Spieler Russlands, ging früh durch das Raster (sowjet-) russischer Förderung und entwickelte sich stetig. Nach zahlreichen nationalen und internationalen Erfolgen gelangte er im Kandidatenturnier 2011 bis ins Finale, in dem er Boris Gelfand unterlag. Grischuk war mehrfach Blitzschach- und Schnellschachweltmeister, in der aktuellen ELO-Weltrangliste belegt er mit 2752 Punkten weltweit den 15. Platz.

In seiner aktuellen Partie gegen den ehemals für die Deutsche Nationalmannschaft (heute Aserbeidschan) spielenden Arkadi Naiditsch zeigt er sein Gespür für Ungleichgewicht und Notwendigkeiten in einer Angriffsstellung.

Grischuk – Naiditsch (Olympiade 2016)

Soeben hat Naiditsch in einer französischen Struktur den Bauern a4 geschlagen, was Weiß mit 19. Ta2 beantwortet hat: Die Dame wird von der Deckung von c2 befreit, der Turm a2 deckt zwar passiv den Bauern c2, wirkt aber auch auf der a-Linie und behindert das Vorgehen der schwarzen Bauern.



b5 20. Dg4 Tg8 21. La3 Tb6 22. g3 Sb7 23. Lh3 Kd8



Die weißen Figuren stehen soweit auf guten, vielleicht ihren besten Feldern. Nun wird der Bauernblock eingesetzt.

24. f4! a5 25. Tb1 b4 26. cxb4 Sc6

Einzelne Momente der schwarzen Position wirken optisch ansprechend, etwa der Mehrbauer, das Gegenspiel mit b4, ein gewisser Druck auf den Weißen am Damenflügel. Aber Schwarz hat mehrere Minuspunkte, neben der Königsstellung mindestens 2 schwach postierte Figuren (Sb7, Tg8).



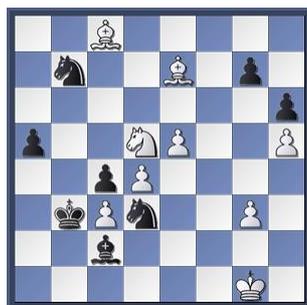
27. f5! (Deckt auch d4) Sxb4 28. fxe6 fxe6 29. c3 Lb3 30. Tf2 Sd3 31. Tf6!



Kc7 32. Txe6 Txe6 33. Dxe6 Dxe6 34. Lxe6 Td8 35. Sf5 Lc2 36. Tb5 Kc6 37. Txd5



Txd5 38. Se7+ Kb5 39. Sxd5 Ka4 40. Le7 Kb3 41. Lc8 1-0



Zuletzt wird der schwache Springer eingesammelt, eine Partie wie aus einem Guß gegen einen riskant spielenden Gegner!

Shakriyar Mamedyarov (*1985; Aserbaidshon)

Mamedyarov stammt aus der Stadt Sumqavyt und wurde vermutlich als Kind noch vom Sog mit erfasst, den Garry Kasparov (* Baku) in Aserbaidshon ausgelöst hatte. Er wird hier als zweiter Kandidat erwähnt, für manchen Fachmann erscheint er vielleicht als der aktuell interessanteste Spieler in der zweiten Bundesliga Süd.

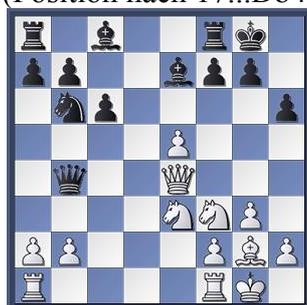
Mamedyarov, mehrfach Jugendweltmeister, Schnellschachweltmeister, unterlag 2011 Boris Gelfand in seinem ersten Kandidatenturnier, 2014 wurde er Vierter.

Während man bei **Peter Leko** und **Gata Kamsky** attestieren kann, dass sie Ihren Zenit überschritten haben dürften, während auch bei **Alexander Grischuk** zumindest medial immer wieder Motivationsprobleme werden vermutet, wirkt es so, als ob **Shakriyar Mamedyarov** mitten „im Saft steht“; es ist nicht klar, ob seine größten Erfolge nicht vielleicht noch vor ihm liegen. Wer unmittelbar seinen Siegeswillen und sein schachliches Talent mit beobachten möchte, kann auf youtube seine Blitzpartien im Blitzturnier des Tal-Memorials 2016 (26.9.2016), welches er mit 7,5 Punkten aus 9 Partien und 2 Punkten Vorsprung vor der Weltklassekonkurrenz in höchst beeindruckendem Stil gewinnen konnte.

Hier Ausschnitte aus einer Partie im „normalen“ Schachmodus gegen den Vizeweltmeister Boris Gelfand.

Mamedyarov – Gelfand (Tal-Memorial 2016)

(Position nach 17...Db4)



Die Position nach der Eröffnung zeigt bestimmte Asymmetrien hinsichtlich der Bauernstrukturen und der Leichtfiguren (Schwarz hat das „Läuferpaar“). Gelfand bietet mit seinem letzten Zug Dc5-b4 Damentausch an, wonach er langfristig auf Stellungsvorteile hoffen könnte, zumindest jedoch keinerlei Probleme mehr hätte. Mamedyarov vermeidet den Tausch selbstverständlich, zumal er einiges an Angriffspotential erspäht hat.

18. Sd4! Td8 (c5?! 19. Sf5! Lxf5 20. Dxf5 mit aussichtsreichem weißen Angriff) **19. Tad1 Dxb2**
 (Nun würde Schwarz nach 19..c5?! 20. Sf5! Dxe4 21. Sxe7+ Kf8 22. Txd8+ Kxe7 23. Lxe4 Kxd8
 24. Tc1! „lediglich“ in einem sehr schwierigen Endspiel landen)

20. e6!



Schwächt die schwarze Königsposition, die Verteidigung ist nun nicht leicht zu führen.

Lxe6?! (Lf6!?) 21. Sxe6 fxe6 22. Lh3 Kh8 23. Lxe6



g5?

Der schwarze König schnappt nach Luft, zumal er Se5-g6+ auf sich zukommen sieht. Dennoch erscheint g5? als falsche Wahl, da nun gerade die entscheidenden Diagonalen zum schwarzen König hin geöffnet wurde. Allerdings wirkt etwa 23...Txd1 24. Txd1 Db4 25. Dg6 (Td4) Dc5 26. Te1! Fürchterlich für Schwarz, der die weißen Figuren nicht mehr loszuwerden scheint.

24. Sg4 Txd1 25. Txd1 Dg7 26. Se5 Df6 27. Lb3 Kg7 28. Sg4 1-0



Schwarz gab auf, er ist dem durch die ungleichfarbigen Läufer begünstigten Eindringen der weißen Figuren nach 28...Df8 29. Lc2 hilflos ausgeliefert, z.B: 29...Df7 30. Se5 Dg8 31. Dg6+ Kf8 32. Df5+ Kg7 33. Td6! Lxd6 34. Dg6+ Kf8 35. Dxd6+ mit klarem Gewinn

Zweikampf zwischen Deizisau und Viernheim?

Vergleicht man die Aufstellungen zwischen Deizisau und Viernheim⁷ mit dem Rest der Liga, muss man nach meiner Auffassung kein Prophet sein, um einen Zweikampf um die Meisterschaft zwischen den beiden Mannschaften vorherzusagen.

Nominell wird die erste Mannschaft der Schachfreunde Deizisau vom „Liga-Orakel“⁸ zum Favoriten erklärt, jedoch scheinen dabei auch Vermutungen über die Häufigkeit des Einsatzes der Supergrossmeister eine Rolle zu spielen.

Der Berichterstatter geht dagegen von ungefähre Gleichheit zwischen beiden Mannschaften einesteils zwischen den gemeldeten Brettern 1 und 8, andererseits in Bezug auf den Vergleich aller gemeldeten Bretter aus. Es wäre unlogisch, wenn der SC Viernheim eine solche Mannschaft melden würde, um dann lediglich auf Platz zu setzen.

Somit wäre es durchaus möglich, dass bei dem schon frühzeitigen Aufeinandertreffen in der 2. Runde am 20.11.2016 die Weichen zugunsten einer Mannschaft gestellt werden könnten. Natürlich können dabei Überraschungen aller Art - etwa auch in den Kämpfen der Favoriten mit Emmendingen u.a. nicht ausgeschlossen werden.

Schachfreunde Deizisau

Auf der sich bedeckt haltenden website www.schachfreundedeizisau.de findet man keine offiziellen Aussagen, die eigene Entwicklung betreffend. Am erhellendsten vielleicht die Selbstbeschreibung Noppes⁹, des erfahrenen Schachorganisations und seit langem Teamchefs der OSG Baden-Baden: Unter „Ziele“ findet man hier: „Die Schachfreunde Deizisau zu einem der führenden Schachvereine zu machen“, und als „Lebensmotto“: „Think big“ bzw. „Mit Träumen beginnt die Realität (Daniel Doedevert)“

Ein deutliches Zeichen setzte man schon in der vergangenen Saison mit dem Sieg im Viererpokal im Endspiel gegen die OSC Baden-Baden.

SC Viernheim

Auch hier erfährt man auf der website <http://www.schachclub-viernheim.de> nichts über die eigenen Ambitionen. Als „Hauptsponsor“ wird auf der Seite ein Unternehmen verlinkt, welches sich selbst als „DAS FÜHRENDE BERATUNGSUNTERNEHMEN IM BEREICH RISIKO UND FINANZEN“ bezeichnet. Nun mit Risikoabsorption oder etwa einem bewussten Risikomanagement kann man das Schachspiel durchaus in Verbindung bringen!

Bemerkenswert erscheint: Während Deizisau sich zwar noch einmal deutlich verbessert hat, aber schon in der Vorsaison mit einer strukturell vergleichbaren Mannschaft in der Oberliga Württemberg angetreten ist, sind die Veränderungen in der Viernheimer Mannschaft strukturell größer. Es sieht so aus, als ob man nach der letzten durchwachsenen Saison und nach über 25 Jahren Bundesligaschach¹⁰ - darunter das Jahr in der ersten Liga in der Saison 2012/2013 – neue Ziele und neue Reizpunkte setzen möchte.

7 Die Aufstellungen kann man unter <http://www.schachbundesliga.de/setzliste-liga-2/522/521> nachsehen.

8 http://www.schachklub-bad-homburg.de/LigaOrakel/LigaOrakel.php?staffel=DSB_BL2S ; hier erscheint die SG Viernheim hinter Emmendingen sogar als potentieller Drittplatzierter.

9 <http://www.schachfreundedeizisau.de/index.php/der-vorstand/sven-noppes>

10 Vgl.: <http://www.schachclub-viernheim.de/index.php/verein/chronik>

Die weiteren Teams

Schachclub Emmendingen

Der SC Emmendingen zeigt seit 2009 eine erstaunliche Entwicklung, vielleicht darf man es mit derjenigen des TSV Schönaichs vergleichen: Die erste Mannschaft stieg aus seither von der Bezirksklasse über die Landesliga über die Verbandsliga bis hin zur Oberliga Baden auf, die man in der Vorsaison als Erster und Aufsteiger in die zweite Bundesliga Süd beenden konnte. Diese Entwicklung scheint einherzugehen mit einer Öffnung auch dem Breiten- und Jugendschach gegenüber, so dass zukünftig noch einiges zu erwarten sein wird:

„Die erfolgreichsten Spieler bei Emmendingen waren GM Andrei Sokolov (7/8), GM Normunds Miezis (6/8) sowie GM Igor Rausis, Andreas Bauer und Christof Herbrechtsmeier (alle +3). Erfreulich für Emmendingen ist, dass auch die zweite Mannschaft den Aufstieg erreicht hat; sie spielt in der kommenden Saison in der Landesliga, der dritthöchsten Spielklasse in Baden.“¹¹

Die Aufstellung der Emmendinger ersten Mannschaft verdeutlicht dies. Nach sieben bekannten Großmeistern (u.a. der ehemalige Kandidat Andrei Sokolov; neu am Spitzenbrett GM Imre Hera (Ungarn ELO 2619) folgt noch eine Reihe weiterer Titelträger.

Als „Sponsor und Mannschaftsführer“ wird auf der Seite des SC Untergrombach¹² der aktuelle baden-württembergische Seniorenmeister Christoph Herbrechtsmeier benannt.

TSV Schott Mainz

Der Traditionsverein besticht durch erstaunliche Konstanz, in der Aufstellung finden sich nur minimale Unterschiede zur Vorsaison. Im Internetauftritt hält man sich eher bedeckt.

SC Untergrombach

„Saisonziel Klassenerhalt: Der SCU geht in seine elfte Zweitligasaison“, steht auf der website des SC Untergrombach.¹³ Dort gibt man sich leicht rätselhaft:

„Der SC Untergrombach wird wie immer in den Schlüsselspielen punkten und vielleicht noch eine Überraschung präsentieren müssen. Leichter als vergangene Saison wird es sicher nicht, den Klassenerhalt zu schaffen. Aber dieser ist durchaus im Bereich des Möglichen und Erwartbaren, die Mannschaft hat einen guten Teamgeist und ist eine solide Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern. Am Spitzenbrett tritt wie immer der Kroat Davor Rogic an, an Brett zwei folgt bereits Neuzugang Nicolas Brunner.“

SC Heusenstamm

Aufsteiger aus der Oberliga Ost und neu in der Liga ist der SC Heusenstamm aus dem Frankfurter Großraum (Kreis Offenbach).

Die Entwicklung dieses Vereins wird aus folgendem Zitat aus einem Zeitungsartikel von 2014¹⁴ deutlich:

„Besonders stolz ist der Verein auf die erste Mannschaft, die in den vergangenen Jahren zehn Mal bis in die Oberliga Ost aufgestiegen ist und dort einen dritten Platz belegte. „Jetzt streben wir den

11 Christof Herbrechtsmeier in: <http://www.badischer-schachverband.de/offizielles/pdf/bsv-370.pdf>

12 <http://www.sc-untergrombach.de/aktuelles/saisonziel-klassenerhalt-der-scu-geht-in-seine-elfte-zweiligasaison.html>

13 Ebenda

14 Siehe <http://www.op-online.de/region/heusenstamm/schachclub-heusenstamm-strebt-aufstieg-bundesliga-an-3695865.html>

Aufstieg in die Bundesliga an“, erklärt Vereinsvorsitzender Dr. Rudolf Benninger. Mit ihm im Vorstand des 1982 gegründeten Vereins sind Schachmeister Solonar als zweiter Vorsitzender, Schatzmeister Dr. Peter Matthis und Turnierleiter Arvid von Rahden.“

Ersichtlich wird die Jugendarbeit in Heusenstamm groß geschrieben.

Ein eingespieltes Team um verschiedene polnische IM und Altmeister IM Klaus Klundt wird versuchen, den Klassenerhalt zu schaffen.

Schachfreunde Schöneck

Die Schachfreunde Schöneck wechseln aus der zweiten Liga West in die Gruppe Süd. Seit 2010/11 m.W. in der zweiten Liga, konnten sie sich in der letzten Saison knapp halten und landeten auf dem 6. Platz.

Schöneck ist ein weiterer hessischer Verein, die Gemeinde im liegt Main-Kinzig-Kreis im Regierungsbezirk Darmstadt.

Die Jugendarbeit wird wie bei Heusenstamm betont.

In der ersten Mannschaft spielen vorne mehrere tschechische GM's (neu hinzugekommen Thomas Polak) und IM's, vor einer Reihe starker deutscher Amateurspieler.

SC CAISSA SCHWARZENBACH

„So geht Schachclub heute“ steht oben auf der website des SC Caissa Schwarzenbach. Mit dem Meister der Oberliga Süd/West erscheint eine junge Truppe aus dem Saarland. In der Saison 2013/2014 nach dramatischem Verlauf der letzten Runde gegen HP Böblingen abgestiegen, kündigte man schon damals seine Rückkehr an:

„Zum Schluss möchte ich nur sagen: Wir kommen wieder!“¹⁵, was ja nun geklappt hat.

Die Schwarzenbacher spielen fast ohne Titelträger, jedoch mit einer relativ ausgeglichen wirkenden Truppe starker Amateurspieler. Wir sind jedenfalls gewarnt vor dem Saisonauftakt am Sonntag, den 16.10. in Schönaich!

TSV Schönaich

Im Rückblick zur vergangenen Saison¹⁶ wurde schon vieles über uns selbst geschrieben. Daher beschränke ich mich hier auf ein paar Daten zur Vorsaison, die im erwähnten Text noch fehlen und ein paar Neuigkeiten.

Die erfolgreichsten Spieler

Erfolgreichste Spieler in der abgelaufenen Saison 2015/2016 in der zweiten Schachbundesliga Süd für den TSV Schönaich waren:

- GM Marin Bosiocic mit 6,5 aus 8¹⁷
- GM Ante Saric mit 5,5 aus 8
- IM Julijan Plenca mit 6,5 aus 9¹⁸

Ich empfinde es als große Bereicherung, solchen Spielern „über die Schulter“ schauen zu können und teilweise auch deren Entwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg mitzubekommen.

¹⁵ <http://www.caissaschwarzenbach.de/?p=927>und

¹⁶ stringendo.de/mediapool/58/580004/data/Artikel_R_ckblick_23.9..pdf

¹⁷ Welcher ferner, nicht zuletzt durch ein überragendes Abschneiden bei der kroatischen Mannschaftsmeisterschaft die ELO-Schallmauer von 2600 überwunden hat. Herzlichen Glückwunsch!

¹⁸ Welcher mit der letzten Partie gegen Speyer/Schwegenheim die letzte IM- Norm erfüllen konnte und den Titel erlangt hat! Herzlichen Glückwunsch!

Ebenso herzlichen Glückwunsch an seinen Bruder Jadranko Plenca, welcher ein paar Monate später ebenso den Titel erringen konnte mit einer aktuellen ELO-Zahl von 2412!

Neue Spieler

Leider verließ uns GM Borki Predojevic hin zum amtierenden Meister nach Solingen in die erste Bundesliga.

Dafür sind mehrere neue Spieler erschienen, die wir auch hiermit herzlich begrüßen!

- **GM Ivan Ivanisevic**, aktuell knapp die Nr.2 Serbiens mit einer ELO-Zahl von 2641 wird uns am Spitzenbrett vertreten. Er ist Großmeister seit 2000 und viermaliger Meister Serbiens. An der Schacholympiade spielte er insgesamt acht Mal für Serbien, davon viermal am Spitzenbrett. Vor wenigen Wochen bei der Schacholympiade in Baku stand er bei der Partie gegen den US-Amerikaner Fabiano Caruana kurz vor einer Sensation, wie man bei youtube¹⁹ etwa nachvollziehen kann.
- **GM Alexandre Danin** (ELO 2587 aus Russland) kann als ein Open-Spezialist bezeichnet werden. Schon häufig konnte er sich in die Siegerlisten eintragen. Seinen enormen Kampfgeist konnte er im April in einer Partie gegen GM Azarov unter Beweis stellen, den er in einem Mannschaftskampf innerhalb der tschechischen Extraliga in rekordverdächtigen 239 Zügen niederringen konnte, was seinem Team ein 4-4 bescherte.
- **GM Sasa Martinovic** (ELO 2563 aus Kroatien) ergänzt unseren „kroatischen Block“, mit dem wir so herausragend gute Erfahrungen gemacht haben. Auch er hat schon einige offene Turniere gewonnen, zuletzt im August das Split-Open oder das hervorragend besetzte Zagreb-Open 2014.
- **IM Christoph Menezes** ist ein junger österreichischer Meister mit bisher rasanten Steigerungssprüngen. Als mehrfacher Teilnehmer der Juniorenweltmeisterschaften (Im August bei der WM in Indien erreichte er einen hervorragenden 14. Platz) lässt er für die Zukunft einiges erwarten.

So freue ich mich auf den Saisonstart am 16.Oktober!

19 Siehe etwa <https://www.youtube.com/watch?v=2aIl0KoetjU>